



### Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris, 2. Juli.** 3½ St. Rente 65, 60. 4½ pSt. Rente 92.  
Französisch-Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. Schluß sehr matt.  
**London, 2. Juli,** Nachmittags 3 Uhr. Consols 90½.  
Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours  
auf London war daselbst 9½. Baumwolle: ¼ Cent niedriger.  
**Wien, 2. Juli.** Nordbahn-Aktien animirt, neu 200 gleich 225.  
5½ St. Metalliques 78½. Nordbahn 224. Bankaktien 986. Oester.  
Staats-Eisenbahn-Aktien 308. Gold 28½. Silber 23.  
**Liverpool, 2. Juli.** Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz.  
Preis gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

### Telegraphische Nachrichten.

**London, 1. Juli.** Der ministerielle „Observer“ veröffentlicht einen Be-  
richt über die Einkünfte während des am 30. Juni abgelaufenen Viertel-  
jahres. Derselbe ergibt für das ganze Jahr einen Mehrertrag von  
7,741,588 Pfd. St.  
**Paris, 1. Juli.** Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser mor-  
gen Mittag um 1 Uhr persönlich die außerordentliche Session der beiden  
gesetzgebenden Körper eröffnen werde.  
General Pellissier meldet dem Kriegsminister unter dem 28. Juni:  
Mit tiefem Bedauern muß ich Ihnen melden, daß der ehrenwerthe Chef der  
englischen Armee heute Abend seinen letzten Seufzer ausgehaucht hat.  
Das offizielle Blatt enthält einen Bericht des Admirals Bruat über  
die Besetzung von Anapa. Die Russen haben, wie er sagt, den Ort vor der  
Mümmung zerstört.  
**Marseille, 30. Juni.** Es werden hier Vorbereitungen zur Einschiffung  
von 40,000 Mann getroffen.  
**Marseille, 30. Juni.** Das Post-Packetboot Ganges, das Konstantino-  
pel am 21. Juni verließ, bringt Nachrichten aus der Krim bis zum 19. Juni  
mit. — In Konstantinopel wurde der neue Großvezir Ali Pascha zum 23.  
Juni erwartet; man machte sich jedoch mehr und mehr auf Reschid Pascha's  
Wiedereintritt ins Amt gefaßt. — General Williams ist mit Waffschiffen  
von Ezerum zur Vertheidigung von Kars abgereist. — Man glaubte, daß  
auf Eupatoria nächstens ein Angriff gemacht werden würde. — Eine zweite  
Depesche aus Marseille vom 30. Juni meldet: „Bei dem zweiten, am  
18. Juni auf den Malakoff-Burg gemachtten Angriff erreichten die Fran-  
zosen bereits die Verthänigungen; aber sie wurden durch einen während der  
Nacht gemachtten Graben aufgehalten, und die Sturmleitern erwiesen sich  
jetzt zu kurz. In diesem Momente machten russische Truppenmassen einen  
Ausfall aus dem Plaze, wobei sie von den Einischiffen unterstützt wurden,  
die auf die gegen den Malakoff-Burg gerichteten Kanonen schossen; die  
Franzosen mußten sich zurückziehen. Als die Russen nun auf den grünen  
Hügel vorrückten, wurden sie vom Kartätschenfeuer so mitgenommen, daß  
auch sie theilweise zurückwichen. Die Verluste des Feindes waren enorm.  
Den Franzosen wurden dem Vernehmen nach vier Generale kampfunfähig  
gemacht, den Engländern zwei getödtet. Drei englische Regimenter, die von  
überlegenen feindlichen Streitkräften bedrängt und umzingelt worden, sahen  
sich genöthigt, das Sägewerk zu räumen. Die Truppen, welche an der  
Schermafia standen, wurden zurückgezogen. Die russische Armee ist densel-  
ben nicht gefolgt, sondern in ihren Verthänigungen geblieben. Das Jour-  
nal de Constantinople will wissen, daß 30,000 von Perekop gekommene Rus-  
sen vor Eupatoria angekommen sind, wo sie sich mit 15 Kavallerie-Regi-  
mentern vereinigten.

### Vom Kriegsschauplatz.

**Sebastopol, 16. Juni.** Da der entscheidende Sturm mit  
Mächtem bevorsteht, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, von den  
Werken der Allirten und den äußeren Befestigungen von Sebastopol  
einen genauen Begriff zu haben. Von der See bis zur Schlucht der  
Engländer, auf einer Frontlinie von beiläufig 3 Kilometer, laufen un-  
ter Traubeneben ohngefähr in paralleler Richtung mit den Festungswer-  
ken des Plazes, bis höchstens auf 200 Meter von den Gräben hin,  
und an einigen Stellen bis auf 60 Meter. Ihre Gesamtlänge beträgt  
überhaupt 40 Kilometer. An den Culminations- und zum  
Schließen günstigen Punkten sind sie mit 54 Batterien —  
Kanonen und Mörsern — besetzt, zusammen über 350 Feuereschlände.  
Sie schließen in ein unübersehbare Netz den ganzen durch das Fort der  
Quarantaine gedeckten Theil der Stadt Sebastopol ein, am Eingange  
des Hafens, die krenelirte Mauer von diesem Fort bis zur Bastion  
der Quarantaine, und von da bis zur Centralbastion. Wie Sie  
wissen, liegt der Feind vor diesen Forts und dieser Mauer beträch-  
tliche Batterien, die sich wechselseitig flankiren und bekannt sind unter  
dem Namen: Rothe Forts und kreisförmige Batterien, von dem Meere  
aufwärts längs dem Rande der Küste der Quarantainebai, bis zum  
Vorsprung der Bastion gleichen Namens. Zwischen dem Thore der  
Stadt und der linken Seite der Central-Bastion, erheben sich andere  
Batterien am Abhange der Schlucht, die sie von unseren Aufgräben  
in Kirchhof trennt. Ein ganzes Batterien-System, welches sein Feuer  
reuzt, deckt die tiefe und enge Schlucht, welche sie zwischen der Cen-  
tral-Bastion und der Mauerbastion von unseren Parallelen herabsenkt,  
und durch einen raschen Umbau sich in den Hafen verliert, indem sie  
sich hinter den Festungswerken der Stadt hinzieht, die sich auf eine  
sehr malerische Weise um einen zu drei Vierteln mit Wasser umge-  
nen Mamelon gruppiren. — Trotz des sehr kurzen, aber lebhaften  
Feuers vom 7. und 8. Juni befindet sich die Stadt im vollkommenen  
Vertheidigungszustande. Das Aeußere der Festungswerke ist zwar durch  
die ungeheure Quantität von Projektilen bedeutend beschädigt worden,  
welche die Allirten seit dem 9. April geschleudert haben; allein hinter  
diesen Werken haben die Russen neue Batterien noch in weit größerer  
Anzahl wie früher errichtet.

P. C. Man schreibt uns aus Rufscht unter dem 20. Juni:  
Unsere kleine und sonst so geräuschlose Stadt bot gestern und heute  
recht lebendiges, bewegtes Bild dar. Der Großvezir Ali Pascha  
ist gestern Nachmittag mit dem Express-Dampfschiff „Zrini“ hier ein-  
gekommen. Man erwartete den Fürsten Stirbey in Giurgewo,  
so bereits sein Sohn, Chef der Miliz, und der Hofbankier des Für-  
sten, Zschari, eingetroffen waren. Ali Pascha war im Konak Said  
Paschas abgestiegen, empfing dort die Offiziere der Garnison, die hie-

heren Beamten, den hiesigen preussischen Vicekonsul, den Verweser des  
österreichischen Konsulats, sowie die beiden Söhne der Hospodaren der  
Moldau und Wallachei, welche zu seiner Begrüßung von den betreffen-  
den Fürsten abgesendet waren. Abends hatte der preussische General-  
Konsul aus Bukarest eine Audienz beim Großvezir. Heute Morgen  
um 6 Uhr empfing Ali Pascha den Fürsten Stirbey aus Bukarest,  
dann den englischen und nochmals den preussischen General-Konsul und  
endlich den Fürsten Alexander Ghika nebst mehreren der angesehensten  
Bojaren aus Bukarest, welche dem Großvezir Aufschlüsse über die  
wahre Lage des Landes zu geben gekommen waren. Der Fürst  
Alexander Ghika, ein alter der Pforte sehr ergebener Vasall des tür-  
kischen Reiches, wurde sowohl vom Großvezir, wie von Said Pascha  
und Ismail Pascha mit großer Auszeichnung behandelt. Um 10 Uhr  
verließ der Großvezir unsere Stadt, um seine Weiterreise nach Varna  
anzutreten.

Diese. Nach einer Bekanntmachung von Seiten des petersbur-  
ger Militär-General-Gouverneurs verhartete im Laufe des 11. Juni die  
feindliche Flotte in der früheren Lage. Zwei Dampfer trennten sich  
von derselben und bewegten sich dem nördlichen Fahrwasser zu; unsere  
(die russischen) Dampf-Kanonierboote schossen einigemal auf dieselben.

Unterweitig wird gemeldet: Am 6. Juni erschienen in der Mün-  
dung der Narowa, Angesichts des Dorfes Gungersburg, zwei  
feindliche Schiffe und einige Kanonierboote, die zusammen über 180  
Geschütze führten. Am 7. Juni eröffnete diese Flotille das Feuer ge-  
gen die Uferbatterien der Narowa und gegen das Dorf Gungersburg,  
wurde jedoch von unserem Feuer empfangen und entfernte sich nach der  
Insel Sjöskar nach einer achtsündigen Kanonade. Unser Verlust be-  
steht in einem Getödteten und einem an seinen Wunden Gestorbenen.

Der als Kommandant von Narwa fungirende General-Lieutenant  
Jarmersfist fügt seinem Berichte über diesen mißlungenen Versuch der  
Allirten hinzu, daß wir den Erfolg dieses Artilleriegefechts der Um-  
sicht des Generalmajors Daller verdanken, so wie der Bravour des  
Kommandirenden der Uferbatterien, des Kapitän Ragosin vom Steuer-  
manns-corps der baltischen Flotte, und der Artillerie-Führer Ruseiko  
und Burundukow; nicht minder haben sich ausgezeichnet der Komman-  
dirende der Truppen an der Narowamündung, Oberst-Lieutenant Ter-  
schewski vom 4. Lehr-Karabinier-Regiment, der Ingenieur-Lieutenant  
Siegler-Kork und der Chef der Zoll-Bootsen, der narwasche Kaufmann  
Hans Kock. Der letztere hat bei dieser Gelegenheit auch sein Haus  
eingebüßt, das von den feindlichen Geschossen zerstört wurde.

Am 8. Juni um halb 10 Uhr Abends landete der Feind auf der  
Insel Korka, vernichtete dort den Telegraphen und verbrannte einige  
Kronshäuser. Am 9. Juni nahmen die feindlichen Dampfer Messun-  
gen auf der Rhyde von Nyssied vor.

Am 9. Juni feuerten feindliche Kanonenboote gegen den Hafen von  
Reval, kehrten aber, da sie keinen Schaden verursachen konnten, zur  
Insel Nargen zurück. Am 10. um 3 Uhr Nachm. kam ein Kanonen-  
boot abermals an Reval heran, und ging zurück, nachdem es vier  
Schüsse mit den Werken desselben gewechselt hatte.

Die am 26. Juni in Stockholm angelangte finnische Post hat  
Nachrichten aus Helsingfors vom 19., Abo, 21. Juni überbracht.  
Großfürst Nikolai hatte am 17. einen Abscheer nach Sweaborg, am  
18. eine Ausfahrt nach Sandhamm und dem Häfnäpund gemacht  
und die dort aufgeführten Vertheidigungs-Anstalten besichtigt. Am 19.  
hatte er in Helsingfors selbst eine Revue über die dort liegenden Trup-  
pen, einen Theil der Reserve-Division des Grenadiercorps nebst deren  
Artillerie und einigen Linien-Bataillonen gehalten. Am 20. war er  
nach Ekenäs und von da nach Abo (wo er am 21. ankam) gereist,  
um über Tammerfors und Savastehus nach Petersburg zurückzufeh-  
ren. Auch der am 19. in Helsingfors weilende (finnische) Minister-  
Staatssekretär, Graf Armsfeld aus Petersburg, war am 28. nach Abo  
abgegangen.

Die finnischen Zeitungen enthalten sehr detaillirte Berichte über  
die Landungen, welche die Feinde an verschiedenen Stellen der Küste  
mit mehr oder weniger Glück unternommen haben. So wird  
aus Korka berichtet, daß der Feind am vierzehnten Juni Fort  
Slava angezündet hat. Aus Wiborg wird geschrieben: Am 10. Juni  
landete der Feind bei Tragund und nöthigte die dort liegenden frei-  
willigen Scharfschützen, sich zurückzuziehen; nach vorgenommener Re-  
kognoscierung ging er wieder in See. Am 6. Juni nahm eine feind-  
liche Schraubenfregatte Messungen längs des Strandes vom Dorfe  
Urpala bis Saksjarvi und Wilajoki vor, wo sie zwei mit behauenen  
Steinen beladene Fahrzeuge verbrannte. Am 14. Juni Abends langten  
zwei englische Fregatten und ein Kanonenboot in der Nähe von Svens-  
und an, wo sie einige der in dem jetzt übergebenen Fort Slava (siehe  
vorher) befindlichen Gebäude verbrannten. In der Nacht darauf gelangten sie  
durch innere Fahrwasser auf die äußere Rhyde von Fredrikshamm (auch  
Friedrichsham genannt), ungefähr 4 Werste von der Stadt, welche stark be-  
festigt war. Am 15. Juni Mittags ging ein Kanonenboot bis ½ Werst  
von der Stadt vor. Der Befehlshaber desselben forderte den Bürger-  
meister auf, ihm Auskunft über das dort befindliche Militär, die Kron-  
Vorräthe u. s. w. zu geben. Als ihm diese Auskunft verweigert  
wurde, bedrohte er die Stadt mit feindlicher Behandlung; doch kehrten  
die Schiffe am 16., ohne der Stadt irgend einen Schaden zugefügt zu  
haben, wieder nach Svensund zurück. Inzwischen waren jedoch die  
meisten Einwohner geflohen und hatten ihr Eigenthum in Sicherheit  
gebracht. Der Bericht schließt mit den bedeutungsvollen Worten:  
„Aber mit Recht hat man sich über die genaue Kenntniß des Fahr-  
wassers gewundert, welche die Engländer in diesem Falle an den Tag  
legten; sie konnten sich völlig mit den hiesigen Booten messen.“

Die Nat. Z. bringt noch folgende Privatmittheilung: Verschiedene  
englische Kriegsschiffeboote haben im Laufe der vorigen Woche in der  
nördlichen Einfahrt von Kronstadt 47 Explodir-Maschinen ent-  
deckt und größtentheils aufgespitzt; letztere sind numerirt, und da man

Nr. 95 gefunden, so ist anzunehmen, daß noch viele unter Wasser lie-  
gen. Bei näherer Untersuchung einer dieser Maschinen auf dem Schiffs-  
verdecke des „Germouth“ platzte jene und verwundete den Admiral  
Seymour, 2 Offiziere und 4 andere Mannschaften. Admiral Sey-  
mour wurde besonders am Kopfe verletzt und soll dabei ein Auge ver-  
loren haben.

Am 21. Juni refognoszirte die Fregatte „Amphion“, Kap. Kay,  
die von den Russen bei Sweaborg neu errichteten Schanzen und  
gerieth dabei etwas auf den Grund, worauf ein zunächst gelegenes  
Fort ein starkes Feuer auf die Fregatte eröffnete. Es trafen auch 4  
Kugeln, tödteten einen Mann und verwundeten zwei, wonach die Fre-  
gatte durch Erwiederung des Feuers ein Pulvermagazin in die Luft  
sprengte, auch die Schanzen beschädigt haben will, und sich darauf  
wieder entfernt hat. Im Hafen selbst lagen fünf russische Dampf-  
schiffe, die sich aber nicht bei der Affaire betheiligten, und glaubt man  
daher, daß auch hier Explodir-Maschinen liegen mögen, deren Spreng-  
ung die russischen Dampfschiffe gefährdet haben.

Ueber die von nur einem englischen Schiffe gegen Narva gefeuer-  
ten Schüsse ist nichts Näheres bekannt geworden.

Der gestern Nachmittag von unserer Rhyde wieder abgegangene  
Dampfer „Bulture“ hat am 27. die Eskadre des Admirals Baynes  
auf der Fahrt zum Gros der Flotte bei der Insel Nargen getroffen.

### Preußen.

**Berlin, 2. Juli.** [Amtliches.] Se. Majestät der König haben  
allergnädigst geruht: dem Direktor der Gewehr-Fabrik zu Spandau,  
Hauptmann von der Armee v. Abemann, dem bisherigen Divisions-  
Auditeur, Justizrath Adler zu Bromberg, dem katholischen Pfarrer  
Dürre zu Kostenblut im Kreise Neumarkt und dem Bürgermeister  
Goedike zu Seehausen im Kreise Wangleben, den rothen Adler-  
Orden vierter Klasse, so wie dem Ober-Büchsenmacher bei der Gewehr-  
fabrik zu Spandau, Ernst Gottlob Bernhard Hoppe, das allgemeine  
Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Ministerial-Baurath des Kriegs-  
Ministeriums Fleischer, zum Geheimen Baurath zu ernennen. —  
Die Privat-Dozenten Dr. Nikolaus Delius und Dr. August Beer  
in Bonn sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen  
Fakultät der königl. Universität daselbst ernannt; so wie der Seminar-  
lehrer Menges in Göttingen als Oberlehrer an das evangelische Schul-  
lehrer-Seminar in Buzlau versetzt worden.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist  
von hier nach Weimar abgereist.

Der königl. Regierung ist seitens des hiesigen königlich großbritan-  
nischen Gesandten eine von dem Admiral Richard Dundas ihm zuge-  
gangene Bekanntmachung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung der-  
selben zugestellt worden, deren Inhalt in Uebersetzung lautet, wie folgt:

„Es wird hiermit Namens Ihrer Majestät der Königin Viktoria von  
Großbritannien und deren Verbündeten Sr. Majestät Napoleon's III., Kai-  
sers der Franzosen, bekannt gemacht, daß am 15. Juni d. J. alle russischen  
Häfen, Rhyden und Einläufe an der Küste Finnlands von Oststadt 60° 46' N. B.,  
21° 20' D. L. (von Greenwich) bis Hangö-Udd 59° 46' N. B., 22° 55' D. L.  
(von Greenwich), namentlich den Hafen von Abo und gleichfalls alle Inseln  
und kleinen Glande längs der gedachten Küste, und alle Fahrten und Durch-  
gänge, welche zwischen jenen Inseln nach der gedachten Küste zu führen,  
nämlich insbesondere die nach den Inseln zwischen Nyssied, wie oben, und  
der Insel Landto 60° 23' N. B. und 20° 43' D. L. (von Greenwich) führen-  
den Fahrten, und die verschiednen gegen Osten von den Inseln Landto, Ent-  
linge, Rumblinge, Seglinge und den Khar Felsen 59° 52' N. B. und 21°  
0' D. L. (von Greenwich) führenden Fahrten, und dann alle Fahrten, welche  
nach der Küste Finnlands zwischen den Khar Felsen und dem Duto Leucht-  
thurme und zwischen Duto und Hangö-Udd, wie oben, führen, durch eine  
hinreichende Macht der verbündeten Flotten in strenge Blokade versetzt wa-  
ren, und es wird hiermit ferner zur Anzeige gebracht, daß alle Maßregeln,  
zu denen das Völkerrecht und die bezüglichen Verträge zwischen Ihren Maje-  
stät und den verschiednen neutralen Mächten berechtigen, hinsichtlich aller  
Schiffe, welche versuchen sollten, die gedachte Blokade zu verletzen, werden  
ergriffen und zur Anwendung gebracht werden. — Gegeben unter unserer  
Unterschrift vor Anker bei Söstar, den 18. Juni 1855, (unterz.) Ch. Pe-  
naud, Contre-Admiral, Oberbefehlshaber der kaiserlich französischen Kriegs-  
schiffe in der Ostsee. B. S. Dundas, Contre-Admiral, Oberbefehlshaber  
der königl. großbritannischen Kriegsschiffe in der Ostsee.“

Die Ziehung der ersten Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie wird  
nach planmäßiger Bestimmung den 11. d. M. Früh 7 Uhr ihren An-  
fang nehmen; das Einzahlen der förmlichen 90,000 Ziehungsnum-  
mern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter erster Klasse schon den  
10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungskom-  
missionen öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten  
hiesigen Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger, Magdord und Baller im  
Ziehungs-Saal des Lotteriehauises stattfinden.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai d. J. bringen wir  
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von den Seebadungs-Prämien-  
scheinen die einhundertundsechzig Serien:

2.	18.	27.	31.	35.	92.	123.	124.	195.	215.	218.	239.	257.
315.	337.	356.	381.	388.	511.	546.	553.	561.	603.	609.	671.	
685.	707.	725.	728.	737.	796.	799.	804.	846.	847.	862.	894.	
952.	973.	975.	1033.	1035.	1048.	1078.	1080.	1120.	1152.			
1162.	1173.	1189.	1220.	1252.	1276.	1295.	1310.	1345.	1363.			
1414.	1455.	1464.	1474.	1516.	1533.	1557.	1559.	1561.	1572.			
1601.	1604.	1681.	1684.	1694.	1700.	1716.	1761.	1763.	1789.			
1850.	1883.	1894.	1975.	2002.	2036.	2050.	2067.	2113.	2114.			
2123.	2143.	2206.	2223.	2234.	2267.	2285.	2302.	2326.	2334.			
2370.	2413.	2431.	2438.	2442.	2469.	2501.	2517.	2520.				

heute gezogen worden sind. — Die Ziehung der 10,600 Nummern, welche  
in diesen 106 Serien enthalten sind, wird am 15. Oktober d. J. und an den  
darauf folgenden Tagen stattfinden.

Berlin, den 2. Juli 1855.  
General-Direktion der Seebadungs-Sozietät.  
Samphausen. Remmert.

C. B. Berlin, 2. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Herr  
du Moussier, der hiesige französische Gesandte, begiebt sich um die  
Mitte d. M. auf seine schon vor längerer Zeit projektirte Urlaubsreise,  
falls nicht bis dahin politische Ereignisse seine Anwesenheit in Berlin  
nothwendig machen. — Es wird uns versichert, daß der Vicomte de



Gabriel, der bekanntlich kurz nach dem letzten französischen Gesandtschaftswechsel auf dem hiesigen Posten ganz unerwartet aus seiner bisherigen Stellung zu einer seiner diplomatischen Befähigung minder entsprechenden Funktion abberufen wurde, wieder bei der hiesigen Gesandtschaft eintreten werde. Hr. v. Gabriel soll der hiesigen Verhältnisse überaus kundig sein, da er den Wechsel mehrerer Gesandten überdauert hat und mit den in diplomatischen Dingen hier maßgebenden Persönlichkeiten und Gesellschaftskreisen im höchsten Maße vertraut ist. Bei dem Geschäftsgange der Gesandtschaft und in den mannigfach verwickelten und schwieriger gewordenen Beziehungen, welche die orientalische Angelegenheit herbeigeführt hat, soll daher der Wiedereintritt eines so orientirten und überall gern gesehenen Mannes von den verschiedensten Seiten als wünschenswerth bezeichnet worden sein.

— Sicherem Vernehmen nach wird die englische Regierung auch nach der Einschiffung der nach Helgoland zusammengebrachten Legionäre diese Insel als Werbedepot beibehalten. Wie aus Hamburg geschrieben wird, hat der Kapitän des „Otter“ Befehl, seine Fahrten längs der Nordseeküste und des Oberrheins bis zum Oktober fortzusetzen.

— Der heutige Tag hat uns ein neues, den Verkehrsinteressen gewidmetes Blatt, die „Berliner Börsen-Zeitung“, gebracht. Dieses Journal soll unter den Auspicien der namhaftesten hiesigen Finanzmänner und Industriellen ins Leben gerufen sein; auch auswärtige Industrieanstalten sind indeß bei demselben theilhaftig, namentlich rheinische und westfälische.

— Eine hiesige Buchhandlung hat den glücklichen Gedanken gehabt, die in Paris erschienenen offiziellen Schriften, z. B. die amtliche Sammlung der Dokumente über den orientalischen Krieg, die Broschüren über den Krieg in der Krim, die antirussischen Broschüren u. dgl. m. nachzudrucken. Sie ist jedoch dadurch mit dem Staatsanwalt in Konflikt gekommen, indem sie es versäumt hat, die pariser Firma des Verlegers und Druckers zu beseitigen und dafür die hiesigen zu substituieren. Sie hat dadurch gegen das Preßgesetz verstoßen und zu einer Untersuchung Anlaß gegeben.

— Der Minister-Präsident Hr. v. Manteuffel ist von Misdroy hier wieder eingetroffen. — Der Ober-Befehlshaber in den Marken, General der Kavallerie v. Wrangel hat seit einigen Tagen seinen Sommer-Aufenthalt in Steglitz genommen. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Schellin, ist aus der Rheinprovinz hier eingetroffen. Derselbe begibt sich nach Pommern und gedenkt einige Wochen in seiner Heimath zu verweilen.

C. B. Aus der Provinz Posen wird gemeldet, daß in den neu eingerichteten evangelischen Gemeinden ein besonderer Paffus der von dem Konfessionsrat redigirten Stiftungsurkunden den Bekenntnisstand der Gemeinden feststellt. Mehrere Gemeinden werden als ursprünglich lutherische bezeichnet und dabei ausgesprochen, daß die Deklaration des Pfarrers aus Grund dieses Bekenntnisses erfolge; ebenso wird bestimmt, daß das lutherische Bekenntnis auch für die Ordnung des Gottesdienstes maßgebend sein soll. — Eine in Erfurt am 26. Juni abgehaltene evangelisch-lutherische Kirchen-Konferenz hat für die Provinz Sachsen die Förderung des lutherischen Elementes beschlossen.

P. C. [Verein zur Beförderung der Uhrenfabrikation in Schlesien.] Die Vereinigungsbereit ist namentlich in Schlesien durch die Zeitumstände so herabgekommen, daß sie den zum Lebensunterhalt nöthigen Lohn auch bei dem größten Fleiße des Arbeiters nicht mehr abwirft. Die Lage der zahlreichen Weber in Schlesien ist darum, zumal in theuren Zeiten, wie die gegenwärtige, eine höchst traurige. An alle Wohlgeinten tritt die Pflicht heran, zur Abhilfe dieser beklagenswerthen Lage mitzuwirken; denn es liegt hier nicht nur eine persönliche Noth vor, die oft den äußersten Grängen des Elends nahe kommt, sondern wir sehen hier auch die staatliche Gesellschaft durch ein Uebel bedroht, welches alle Tage größer wird. Das nächste und einfachste Mittel, nach beiden Seiten hin helfend und heilend zu wirken, ist die Einführung einer lohnenden Beschäftigung. Diese wichtige Aufgabe hat sich ein von dem Minister des königlichen Hauses, Hr. v. Massow, kürzlich gegründeter Verein zur Beförderung der Uhrenfabrikation in Schlesien gestellt, welcher wegen der Gemeinnützigkeit seiner Aufgabe die allgemeinste Beachtung verdient. Das Statut, das sich derselbe unter dem 29. März gegeben hat, enthält folgende hervorzuhebende Punkte:

Der Sitz des Vereins ist Berlin. Mitglied wird Jeder, welcher mindestens hundert Thaler für den Vereinszweck leihweise hergibt. Die Antheilsrechte der Mitglieder sind übertragbar und vererbbar. Die Summe der Beiträge, welche den Beiträgen von zwei Jahren nach der Einzahlung mit 4 pSt. verzinst werden, bildet den Betriebsfonds des Vereins. Aus diesem Fonds, der durch die unermüdete Thätigkeit des Begründers schon eine recht erfreuliche Höhe erreicht hat, werden Personen, die für die Zwecke des Vereins als ganz besonders geeignet befunden worden sind, die nöthigen Betriebsmittel gewährt. Auf diese Weise hat bereits eine namhafte Anzahl unterstützungsbedürftiger Leute mit dem besten Erfolge dem neuen Erwerbszweige zugeführt werden können. Die Amortisation der eingezahlten Beiträge soll nach Ablauf von sechs Jahren ihren Anfang nehmen. Die auf gekommenen Zinsen von dem Bestande des Betriebs-Kapitals bilden einen Reservefonds zur Deckung etwaiger Ausfälle. Alle zwei Jahre findet im Monat März eine General-Versammlung statt, zu der das Komitee mindestens vierzehn Tage vorher einladet. Jeder Beitrag von hundert Thalern gibt eine Stimme. Das von der General-Versammlung alle zwei Jahre neu zu wählende Komitee, das aus drei Personen besteht, verpflichtet den Verein rechtsverbindlich in allen Angelegenheiten, welche nicht der Generalversammlung vorbehalten sind, jedoch nur so weit, als die Fonds des Vereins ausreichen. Es vertritt namentlich den Verein nach außen und ist insbesondere befugt, im Namen desselben Verträge und Vergleiche abzuschließen. Es überwacht ferner die Uhrenfabrikation, welche der Verein unterstützt, und sorgt für die mögliche Sicherheit der bewilligten Darlehne. — Neben dem Komitee besteht noch eine Rechnungs-Revisions-Kommission aus zwei Personen, welche nach außerhalb des Vereins gewählt werden können. Sie hat die von dem Komitee gelegte Rechnung zu prüfen und die Decharge-Ertheilung seitens der Generalversammlung vorzubereiten. — Möge Jeder, der ein Herz für die armen Schlesier hat und mit den Mitteln versehen ist, etwas für dieselben zu thun, sich nach Kräften dem Vereine anschließen, in der Ueberzeugung, daß Vieles, was vereinzelten Kräften unerreicherbar ist, von der Vereinigung derselben ohne große Opfer errungen wird. Jede Beihilfe wird von dem edlen Begründer des Vereins mit anerkennendem Danke entgegengenommen als Beitrag zu einem Werke, das von Vaterlandsliebe und Christenthum gleich sehr gefordert wird.

## R u s s l a n d .

C. Von der polnischen Grenze wird uns am 29. geschrieben: Der Großfürst Michael hat in Warschau, wie man von dort erfährt, den baldigen Besuch des Kaisers versprochen. Man erzählt sich allerlei fast mythisch klingendes über die Andeutungen, welche der Großfürst bei dieser Gelegenheit gemacht haben soll, und diese unterliegen den wunderlichsten Deutungen. So soll er den Gildenvorsteher, die sich ihm präsentirten, gesagt haben: „Der Kaiser wird die Polen in ihrer Heimath aufsuchen, und indem er ihnen ihr Vaterland zusichert, es mit ihnen theilen.“ Vergleichene und ähnliche Worte sind zu oft und vor zu vielen Personen gefallen, als daß man sie nicht wenigstens dem Sinne nach für wichtig halten sollte. Was aber damit gemeint ist, beschäftigt die Köpfe vergebens. Die Konjekturen gehen so weit, anzunehmen, der Kaiser wolle seinem Bruder Konstantin Rußland überlassen und sich das Königreich Polen vorbehalten. Die beschränkte Publizität, welche die russische Regierung ihren Entschlüssen in Sachen von Wichtigkeit giebt, und die Einsichtlosigkeit, in welcher die Bevölkerung von oben bis unten erpalten wird, sichern auch den phantastischen Vermuthungen und Kombinationen gläubige Bekenner. — Die Anwesenheit des Großfürsten hat übrigens den öffentl. Anstalten der Stadt wahrhaft fürstliche Geschenke zurückgelassen. Man berechnet alles zusammen, was der Prinz aus eigenen Mitteln gegeben oder versprochen hat, auf mehr als eine halbe Million Silber-Rubel. — Großfürst Nikolaus wird wohl nicht vor der Mitte Juli in Warschau eintreffen.

Er gilt als der polenfreundlichste unter den Prinzen, nächst dem Kaiser selbst.

## Großbritannien.

London, 30. Juni. [Lord Raglan †. — Die deutsche Legion. — Vermischtes.] Der Kriegsminister Lord Panmure hat (wie dem geehrten Leser bereits nach einer telegraphischen Depesche mitgetheilt wurde) bekannt gemacht, daß der Ober-Befehlshaber der englischen Krim-Armee, Lord Raglan, nachdem er einige Tage krank gewesen, am 28. Juni, Abends 8½ Uhr, gestorben ist.

Fitzroy James Henry Somerset, oder, wie er seit seiner im Jahre 1852 erfolgten Erhebung zur Pairswürde hieß, Lord Raglan, war der neunte Sohn des fünften Herzogs von Beaufort. Er war im Jahre 1788 geboren und hat mithin das Alter von 67 Jahren erreicht. Seine militärische Laufbahn beginnt mit seinem im Jahre 1804 erfolgten Eintritt als Cornet in das vierte Dragoner-Regiment. Zum Feldmarschall ward er im vorigen Jahre ernannt, nachdem er vorher lange Zeit hindurch Adjutant und Militär-Sekretär des Herzogs von Wellington gewesen war. In der Schlacht bei Waterloo verlor Fitzroy Somerset einen Arm. Auch auf dem diplomatischen Felde war er thätig. Im Jahre 1807 war er Attaché bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, 1814 Legations-Sekretär in Paris, vom Januar bis März 1815 bevollmächtigter Minister und von 1816—1819 wiederum Legations-Sekretär. 1822 ward er nach Wien und Verona, 1823 in einer besonderen Mission nach Madrid und 1826 nach Petersburg gesandt. Von 1819—1827 war Fitzroy Somerset Sekretär des General-Feldzeugmeisters und vom August 1827 bis September 1852 Militär-Sekretär des Ober-Befehlshabers, Herzog von Wellington. Zu derselben Zeit, wo er zur Peerwürde erhoben wurde, nämlich im September 1852, ward er zum General-Feldzeugmeister ernannt. Lord Raglan hinterläßt einen Sohn, den im Jahre 1817 zu Paris gebornen ehrenwerthen Richard Henry Fitzroy.

Die London Gazette veröffentlicht die Anzeige von der am 15. Juni erfolgten Eröffnung der Blockade des bothnischen Meerbusens. — Dem Vernehmen nach wird ein Theil der Fremdenlegion, welche gegenwärtig zu Schorncliffe organisiert und eingeteilt wird, am 20. Juli bereit sein, sich einzuschiffen. Diese Truppen sind zum Theil nach der Krim, zum Theil nach der Ostsee bestimmt.

Aus Helgoland, 24. Juni, wird den Daily News geschrieben: „Heute früh fand eine allgemeine Inspektion und große Parade des ersten Jäger-Bataillons der deutschen Legion durch einen zu diesem Zwecke hieher gekommenen englischen General statt. Die Stärke des Bataillons belief sich auf ungefähr 600 Mann, und obgleich manche der Leute nie zuvor gedient hatten, so führten sie ihre Evolutionen doch mit der größten Präcision aus und in einer Weise, welche den Offizieren und Unteroffizieren, die sie einpercirten, sehr zur Ehre gereichte. Das Aussehen des Korps ist sehr befriedigend und es ist in der That die Frage: ob das britische Heer eine schönere Schaar rüstiger, gefunder und athletischer Männer aufzuweisen vermag, als die gegenwärtig hier versammelten. Am nächsten Dienstag werden zwei Dampfer aus England erwartet, welche das erste Detachement nach dem Depot von Schorncliffe dringen sollen. Der Dampfer Otter ist noch immer damit beschäftigt, Rekruten von den benachbarten Küstenpunkten hieher zu bringen. Seine letzte Fahrt nach Bremerhaven war eine glückliche, da er mit nicht weniger als 82 kräftigen jungen Leuten zurückkehrte.“ — Unterm 27. Juni wird demselben Blatte telegraphirt: „Der Schrauben-Dampfer Dvation ist mit 3 Kompanien Legionäre, welche zusammen 260 Mann stark sind, nach Dover abgegangen. Der Hamburg Ring segelte heute mit weitem 240 Mann ab.“

Der türkische Gesandte in London, Herr Mussurus, hat die Herren Goldsmid und Palmer davon in Kenntniß gesetzt, daß die ottomanische Pforte auf das Recht, die noch rückständigen 2 Millionen Pfd. Sterl. der Anleihe, vom 24. August 1854 zu erheben, verzichtet hat.

Der Bankausweis für die verflossene Woche ergibt eine Zunahme des Metallvorraths um 108,310 Pfd. St. und des Notenumlaufs um 5930 Pfd. St.

London, 30. Juni. [Unterhaus-Sitzung.] Auf die bereits erwähnte Frage Sir J. Walsh in Bezug auf das Rundschreiben des Grafen Buol und die den 3. Punkt betreff. letzten österr. Vorschläge, so wie die Entgeißung derselben durch J. Russell u. Hr. Drouin de l'Eure, antwortet Lord J. Russell: Ich kann nichts weiter sagen, als daß ich das von dem ehrenwerthen Herrn erwähnte Rundschreiben in den Zeitungen gelesen habe, und daß alle darin enthaltenen Angaben, so viel ich weiß, vollkommen genau und richtig sind. — H. Baillie fragt den ersten Lord des Schachses, ob die Regierung einen Bericht des Herrn Doria über das Benehmen der österreichischen Truppen in der Moldau und Wallachei erhalten habe, und ob sie bereit sei, diesen Bericht dem Hause vorzulegen. Lord Palmerston entgegnet, Herr Doria sei von Konstantinopel, wo er bei der Gesandtschaft angestellt sei, nach Bukarest geschickt worden, um den erkrankten Privatsekretär des dortigen Konsuls vorübergehend zu ersetzen. Von Bukarest aus habe er in einem Briefe an Lord Russell über verschiedene Erceße der österr. Truppen berichtet. Dieser Brief sei in Folge eines Mißverständnisses des Amtseigenen in den Zeitungen veröffentlicht worden, und da sein Inhalt auf diese Art, wenn auch in unredlicher Weise, bekannt geworden, so sehe er keinen Grund, weshalb derselbe nicht dem Parlamente vorgelegt werden sollte. Auf 2 Fragen Lord W. St. A. hat antwortet Lord Palmerston: Die österr. Regierung hat uns davon in Kenntniß gesetzt, daß den Reserven des österr. Heeres aus Rücksichten für ihre Gesundheit gestatten worden ist, auf Urlaub nach Hause zu gehen, so jedoch, daß sie sich bereit halten müssen, eine Woche oder vierzehn Tage nach einer etwaigen Wiedereinberufung wieder unter die Fahne zu treten. Außerdem sollen einige Kantonnements des österr. Heeres aus Rücksicht auf die Gesundheit der Truppen verlegt werden. Was das engl. Heer betrifft, so wird ohne Zweifel keine Mühe gespart werden, nicht nur, um dasselbe auf die etatsmäßige Stärke zu bringen, sondern auch, um die Mannschaften zu ersetzen, welche freiwillig aus der Miliz in die Linie übergetreten, oder ganz aus dem Dienste ausgeschieden sind. Eine Frage über das Befinden Lord Raglan's beantwortet Lord Palmerston in ähnlicher Weise, wie Lord Panmure im Oberhause geantwortet hat. Cayley fragt, ob die Regierung entschlossen sei, sich bei der Ernennung eines neuen General-Gouverneurs von Ostindien von dem Geiste der Bulwer-Eyton'schen Resolution leiten zu lassen, d. h. ob sie Sorge dafür tragen werde, daß die Wahl auf einen Mann fallen werde, von dem man in Folge seiner Antecedenten erwarten dürfe, daß er jenem Posten gewachsen sei. Lord Palmerston erwidert, es sei eine bekannte Sache, daß nicht die Regierung, sondern das Direktorium der ostindischen Gesellschaft den General-Gouverneur wähle, und daß die Regierung nur das Bestätigungs-Recht habe. Am vorigen Mittwoch habe ihm der Präsident des Direktoriums in herkömmlicher Weise angezeigt, daß er die Absicht habe, am Mittwoch der nächsten Woche Lord Ganning als Nachfolger Lord Dalhousie's vorzuschlagen. Zu dieser Wahl habe die Krone bereitwillig ihre Zustimmung vorzuschlagen. Zu dieser Wahl habe die Krone bereitwillig ihre Zustimmung gegeben, und seines Erachtens sei Viscount Ganning durch seine Energie und seine Talente vollständig dazu befähigt, den ihm zugedachten Posten in würdiger Weise zu verwalten. Man werde es hoffentlich nicht als einen Vertrauensbruch betrachten, wenn er hier erwähne, daß Lord Derby eine so hohe Meinung von den Fähigkeiten Lord Ganning's gehabt, daß er ihm das Ministerium des Auswärtigen angeboten habe. Auf eine Frage Frend's entgegnet Sir C. Wood, die Regierung sei nicht gesonnen, von der Erfindung Lord Dundonald's Gebrauch zu machen. Cayley kommt nochmals auf die Ernennung Viscount Ganning's zurück, die er als eine ungehörig bezeichnet. Lord Elgin sei der Mann, dem der Posten eines General-Gouverneurs von Ostindien gebühre. Wenn gesagt werde, daß die Ernennung nicht von der Regierung, sondern von der ostindischen Gesellschaft ausgehe, so sei das eine bloße Nebenart, indem Jedermann wisse, daß in Wirklichkeit die Regierung dem Direktorium den Mann bezeichne, welchen sie ernannt zu sehen wünsche.

Der die Einführung von Commandite-Gesellschaften bezweckende Gesetzesentwurf wird auf Antrag Bouvier's zum zweitenmale verlesen.

## Spanien.

Madrid, 26. Juni. Gestern Abends empfing man im englischen Postoffice-Hotel eine aus Vittoria von 5 Uhr Nachmittags datirte Depesche Lord Powden's, welche seine Ankunft daselbst meldete, nachdem er sechs Stunden lang von den Carlisten auf der Straße von Burgos nach Vittoria festgehalten worden war. — Zwei Minister äthe haben heute stattgehabt; wahrscheinlich handelt es sich um das vom Ministerium dem feindlichen Botum der Budget-Kommission hinsichtlich des Brüllschen Finanz-Planes gegenüber einzuschlagende Verhalten. Man glaubt nicht, daß Brüll austreten werde. Die Cortes haben heute den Gesetzentwurf genehmigt, der die Konfession der Eisenbahn nach Langreo bestätigt.

Eine Depesche aus Madrid vom 29. Juni meldet, daß an diesem Tage die demokratischen Deputirten den Vorschlag zu einer freiwilligen, mit 10 pSt. zu verzinsenden National-Anleihe von 200 Millionen Reales eingereicht hatten. Wenn man auch annimmt, daß dieser hohe Zinsfuß dem Plane besseren Erfolg sichere, als seinen Vorgängern, so wird doch die dadurch aufgebrauchte Summe kaum für die Bedürfnisse des Augenblicks ausreichen. Nach derselben Depesche hat sich der Zustand des am vorigen Tage an einem Fieberanfälle erkrankten Espartero gebessert.

Vom 30. Juni wird telegraphirt: Marshall Espartero ist von seinem Unwohlsein gänzlich wieder hergestellt. Die Regierung wird den Vorschlag einer freiwilligen Anleihe bekämpfen und das Projekt einer gezwungenen Anleihe aufrecht halten.

## Provinzial-Beitrag.

Breslau, 3. Juli. [Polzeiliches.] In voriger Woche sind 47 Personen beim Betteln betroffen und festgenommen worden. — Bei dem am 25. und 26. v. M. hierorts stattgehabten Roß- und Viehmarkte waren zum Verkauf ausgestellt: 1100 Stück Pferde, 260 Stück Ochsen, 160 Stück Kühe und 635 Stück Schweine. Gute Wagenpferde wurden das Paar mit 30 bis 800 Thlr., gute Zug- und Arbeitspferde mit 140 bis 300 Thlr. bezahlt, minder gute Zugpferde wurden das Stück mit 40 bis 100 Thlr., alte und fehlerhafte mit 20 bis 40 Thlr. bezahlt. — Von den Ochsen, unter welchen sich 57 Stück aus Oesterreich und Galizien befanden, wurden die inländischen mit 35 bis 60 Thlr., die ausländischen dagegen, welche sämmtlich in die Hände theils hiesiger, theils in der Provinz wohnhafter Fleischer übergingen, mit 85 bis 130 Thlr. das Stück bezahlt. Kühe wurden sehr gesucht und solche fast sämmtlich das Stück zum Preise von 24—70 Thlr. abgesetzt. — Von den Schweinen gingen 310 Stück zum Preise von 14—30 Thlr. das Paar in andere Hände käuflich über. — Der Markterkehr war im Allgemeinen sehr lebhaft. — Unter den Pferden wurden mehrere, als an verdächtigen Krankheiten leidend, vom Markte gewiesen; vier derselben mußten so fort getödtet werden.

Es wurden geföhren: eine schwarzseidene Mantille, zwei Frauen-Übertücher, ein Bettdecke, sechs Kinderhemden, ein wollenes Kleid, eine Kinderhülle, ein Taschentuch und ein Taschmesser; aus einem auf der Schmiedebrikke belegenen Viertel ein Portemonnaie, enthaltend über 7 Thlr. baares Geld, zwei goldene Uhrschlüssel und zwei vergoldeten Klein-Pettschaften; auf der gläsern Schausse von einem Wagen ein Koffer, enthaltend mehrere Tischtücher, Kinderwäsche, einige Schürzen, Halstücher, Taschentücher und Strümpfe, fünf Gg. D. W. und E. R.; Königsplatz Nr. 3a ein Frauen-Übertücher; Christophstr. Nr. 4 eine goldene Uhrenuhr, 24 neuer silberne Schlüssel und 6 Thlr. in Rassen-Anweisungen. — Gefunden wurden ein Auseinandergehungs-Mess, betreffend die Ablösung der Realakten zwischen dem Gute Schickermis und der daselbst belegenen Wassermühle Nr. 13 ein Portemonnaie, enthaltend einige Silbergrößen baares Geld, 4 Klein-Schlüssel und eine Haarlocke. — Verloren wurde: ein Portemonnaie, enthaltend 2 Thlr. 7 Sgr. baares Geld, eine Marke des Färber Zädel und eine Quittung. (Pol. Bl.)

London, 29. Juni. Der letzte bis zum 31. Mai reichende Monats-Bericht des Handels-Bureau's lautet keineswegs befriedigend. Der ganz deklarirte Werth der Ausfuhr für den Monat Mai beläuft sich auf 8,049,24 Pfd. Sterl., während er sich in demselben Monate des Jahres 1854 auf 8,122,192 Pfd. St. belief. (Für das Jahr 1853 ist die entsprechende Zahl 7,123,191 Pfd. St.) Weit merklicher jedoch ist der Unterschied in Bezug auf die Einfuhr. Im Mai 1853 wurden 4,615,646 Pfund Kaffee eingeführt, in den beiden folgenden Jahren 8,508,336 Pfund und 3,587,683 Pfund. In Bezug auf die Einfuhr nicht raffinierten Zuckers weisen die drei letzten Jahre für den Monat Mai die Zahlen (nach Centnern gezählt) 752,141, 1,018,655 und 565,841 auf, während sich für die Konsumtion in den gleichen Zeiträumen die Zahlen 613,276, 640,953 und 331,661 herausstellen. Ein ähnlicher Ausfall findet bei Weinen und Spirituosen statt. In Spirituosen betrug die Einfuhr im Mai der letzten 3 Jahre 782,375, 1,044,739 und 866,885 Gallonen, für den Wein sind die entsprechenden Zahlen 1,260,827, 1,044,739 und 1,005,330. Auch hinsichtlich des Schiffsahrt macht sich der Einfluß des Krieges bemerklich. Im Mai des gegenwärtigen Jahres liefen 3499 Schiffe zusammen mit einem Tonnengehalt von 765,359 Tonnen, und zwar 306 Segelschiffe und 431 Dampfer, in die Häfen des vereinigten Königreichs ein, während im Mai 1854 ihre Zahl 3645, mit einem Tonnengehalte von 716,000 Tonnen betrug. Im Mai 1855 liefen 3654 Schiffe (Tonnengehalt 799,071) und im Mai 1854 3944 (Tonnengehalt 768,726) ein. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1854 liefen 12,768 Schiffe ein und 14,546 aus. In den gleichen Zeitraum des gegenwärtigen Jahres sind die entsprechenden Zahlen 9300 und 12,188.

## Börsenberichte.

Berlin, 2. Juli. Die günstige Stimmung machte heute bedeutende Fortschritte, und die meisten Aktien erfuhren eine abermalige Steigerung um viele Prozente. Das Geschäft war vom ausgedehntesten Umfange, besonders in Werbach und Mainz-Ludwigsbafen.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. 4% 140 bez. Köln-Mind. 3½% 162 1/2 161½ bez. Prioritäts 4½% 101 bez. dito II. Emiss. 5½% 103 bez. dito II. Emiss. 4% 92½ bez. dito III. Emiss. 4% 92½ bez. Ludw.-Verb. 4% 140 1/2 140 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 48½, 1/2 48½ bez. dito Prior. 3% 101 GL. Niederfchl.-Markt. 4% 94½ bez. Prior. 4% 94 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92½ bez. Prior. Ser. III. 4% 92½ bez. Prior. Ser. IV. 5% 102 1/2 102½ bez. Niederfchl.-Markt-Breitel 4% — Dörschl. Litt. A. 3½% 220 Br. Litt. B. 3½% 190½ 1/2 190½ bez. Prior. Litt. A. 4% 94 GL. dito Litt. B. 3½% 85 bez. Prior. 4% 91½ GL. dito Litt. E. 3½% 82½ Br. Rheinische 4% 102 1/2 102½ bez. Prior. Ser. I. 4% 103½ 1/2 103½ bez. Prior. 4% 89 GL. 3½% Prior. 84½ Br. Stargard-Pof. 3½% 90 bez. Prior. 4% 91 GL. 4½% 99½ bez. Wilhelmsh. (Kofel-Verb.) 4% — II. Prior. 4% 91 bez. Mecklenb. 4% 57 1/2 57¼ u. 1/2 bez. Mainz-Ludw. 4% 108 Kgl. 112 in Pof. bez. Ende Br. Berlin-Hamb. 4% 121 1/2 121½ bez. Prior. I. Emiss. 4½% 102 bez. II. Emiss. 101½ GL. Nach-Verf. 4% 51½ Br. Prior. 4½% 94 bez. Geld- und Fonds-Course. Freim. St. Anl. 4½% 101 GL. Anleihe von 1830 4½% 101 bez. dito von 1852 4½% 101 bez. dito von 1853 4½% 97 bez. dito von 1854 4½% 101½ bez. Preuss.-Anleihe von 1853 3½% 117 etw. 118 bez. St.-Schuldsch. 3½% 87½ bez. Preuss. Bank-Anth. 4% 117 bez. u. GL. Pof. Pfandbr. 4% 101½ GL. dito neue 3½% 93½ GL. Poln. Pfandbr. 4% — III. Emiss. 4% 92 Br. Poln. Oblig. 4% 500 Fl. 4% 79 bez. dito 300 Fl. 5% 88½ bez. u. GL. dito 200 Fl. 18½ Br. Hamb. Präm.-Anl. — Wechsel-Courfe. Amsterdam kurze Sicht 139½ bez. dito 2 Monat 138½ bez. Hamburg kurze Sicht 148½ bez. dito 2 Monat 148½ bez. London 3 Monat 81½ bez. Breslau 2 Monat 99½ bez.

C. Breslau, 3. Juli. [Produktenmarkt.] Umsätze ohne Belang. Eigener suchen ihre Forderungen noch zu behaupten, doch kauft man im Allgemeinen heute schon wieder etwas billiger als gestern. Weizen weißer ord. 88—106 Sgr., mittel bis fein 110—116 Sgr., gelber 88—104 Sgr., mittel bis fein 110—114 Sgr. Roggen ord. 78—84 Sgr., mittel bis fein 87—90 Sgr. Gerste 56—58, feine 60—62 Sgr. Hafer 35—40—44 Sgr. Erbsen 78—82 Sgr.